



Dienstag den 4. Februar 1800.

Deutschland.

In Regensburg ist der 59. Extrakt aus dem Reichsoperationskassenbuch den 8. Jänner zur Diktatur gebracht worden; die Einnahme des Monat Dezember beläuft sich auf 188700 Gulden 30 Kr. und die Ausgabe auf 91212 Gulden 10 Kreuzer das ganze Quantum der 100 Römermonate haben auf einmal erlegt: Salzburg mit 60933 Guld.; Passau mit 17600 Guld. Hochstift Regensburg mit 11600 Guld. St. Emmeran 3200, Obermünster 1000, Niedermünster 1000, Fulda 25200, Schwedisch-Pommern mit 21996 Guld.

Unter den Propositionen, welche der Herzog von Württemberg den Ständen

seines Landes vor der Aufhebung ihrer Versammlung vorgelegt hatte, waren die vorzüglichsten: die Stände sollten alle Absendungen und Unterhandlungen mit fremden Mächten und Kongressen ohne Einwilligung des Herzogs unterlassen; doch könnten sie nach geschehener Anzeige an die Reichsgerichte, das kaiserliche Hoflager, und an die Behörden, Sendungen erlassen. — Sie sollten sich nicht in die Einrichtung des Militärs mischen; während des jetzigen Kriegs sollten jährlich 4000 Mann ausgehoben, der Militärbeitrag der Landschaft auf immer von 350,000 auf 500,000 Guld. erhöht, und noch 100,000 Gulden aus dem Schatzfond dazu verwendet werden.

Der



Der Herzog errichtet wirklich ein Chevauligerregiment von 900, und ein Husarenregiment von 1100 Mann. Kein Mann unter 20, und keiner über 30 Jahr wird angenommen.

Nach Briefen aus Leipzig vom 8. Jänner fühlten Sachsen, Schlessen, und die Mark Brandenburg den nachtheiligen Einfluß des Krieges im südlichen Europa immer mehr. Die Manufakturen und Fabriken sind sehr im Stoden, und viele Arbeiter beinahe brodslos. Die schlesische Leinwand, von der sonst jährlich für mehrere Millionen Thaler über Hamburg nach Spanien und Portugal gieng, leidet grossen Mangel an Absatz. Dabei sind die Lebensmittel ziemlich theuer, so daß die untern Volksklassen in diesen neutralen Ländern wirklich härter als in den Staaten der kriegführenden Mächte daran sind, wo sich alles bewegt, arbeitet und verdient.

Die Kommunikation mit Mainz ist dermal, bis auf den Lauf der Postspalte gänzlich gesperrt.

Scherer bemerkt im 4. Hefte des ersten Bandes seines chemischen Journals, daß Gray in Newcastle durch verschiedene Versuche mit der Wurzel Wasserlilie (*Iris pseudocornus*) oder gelber Schwertel diese zum Färben des Leders anwendbar und vortheilhaft, und als ein Surrogat für Galläpfel und Eichenrinde erfunden hat; ihre Kultur erfordert weniger Sorgfalt, da sie in jedem sumpfigen Boden vorkommt.

Er führt hierzu noch eine Nachricht von Rees an, nach welcher man in Schottland eine Tinte aus dieser Wurzel

herbereitet, indem man sie so lange mit Wasser kocht, bis dieses völlig eingekocht ist, darauf ein Stück Eisen hineinwirft, und endlich mit Kieseln sehr stark schüttelt, bis die schwarze Farbe vollkommen entstanden ist.

Mainz vom 14. Jänner.

Vor einigen Tagen kam hier der Ex-direktor Carnot aus Franken an, und setzte seine Reise nach Paris eiligst fort. Er hielt sich zuletzt unter einem andern Namen in Nürnberg auf. Man weiß jetzt, daß er vor dritthalb Jahren seine Flucht aus Paris über Lyon in die Schweiz nahm. Er schien froh, aber gealtert. Man glaubt, er werde im Kriegsdepartement des Staatsraths angestellt werden.

Rom vom 28. Dezember.

Seit einigen Monaten beunruhigte eine zahlreiche Räuberbande unter ihrem berühmten Anführer Fra Diavolo (Bruder Teufel) die Gegenden von Grosinone im Kirchenstaat. Nunmehr hat unser Kommandant, Don Diego Maselli, den General Burchard mit einem starken Korps Neapolitaner nebst 2 Kanonen dahin abgeschickt, um den Fra Diavolo mit seinem Anhang aufzusuchen.

Frankfurt vom 11. Jänner.

Der Erzherzog Karl hat die freie Passage der Güterwägen nach Mainz und dem linken Rheinufer aus besondern Gnaden und Rücksichten für die hiesige Stadt wiederum gestattet, wodurch der Handelsstand mit einemmale ausser Sorgen gesetzt ist. Nur die in den Reichsgesetzen dem Feinde zuzuführen verbotenen Kriegsrequisiten dürfen nicht passieren.

Par



Paris vom 10. Jänner.

Auch unser berühmte Astronom Lalande hat dem Publika angezeigt, daß das 19. Jahrhundert erst mit dem Jahre 1801 anfangte. Zugleich macht er bekannt, daß er alles über diesen Gegenstand in einem Buch erschöpfen werde, welches er unter dem Titel: astronomische Bibliographie, drucken lasse, und welches ungefähr 800 Seiten in 4to betragen werde.

Öeffentliche Blätter enthalten Folgendes:

„Es war für Frankreich hohe Zeit, daß die ausübende Macht in kleinere und bessere Hände kam; denn unter den Händen so vieler, die sich einander entgegen arbeiteten, und um das Vermögen des Staats rissen, rückte derselbe dem Abgrund immer näher. Nichts gleicht dem vorigen Zustand Frankreichs mehr, als die Geschichte eines Maskenballs, den einst Ludwig der XIV. gab. Auf einem herrlich besetzten Schenkisch wurden alle mögliche Erfrischungen an die Tänzer servirt. Allein eine Maske in gelbem Domino aß und trank fast alles allein; wenn sie sich auch ein wenig entfernte, so kam sie dennoch bald wieder und zwar hungriger und durstiger als je. Jedermann sah mit Bewunderung zu, und endlich wurde der König neugierig zu wissen, wer der Vielfraß wäre? Man verfolgte ihn, und siehe — die hundert Schweizergardisten hatten sich einen gelben Domino angeschafft, in den sie, einer nach dem andern krochen, und so den königlichen Schenkisch zu-

sprachen. — Die Anwendung dieser Anekdote ist leicht zu machen. Die hundert Schweizer waren die Abenteuerer, die Ehr- und Geldgeizigen, welche nach und nach die Maske des Patriotismus vornahmen, und so dem Schenkisch der Nation räumten, der es indessen frei stand — zu tanzen. Man spielte wenigstens wacker auf!“

Die Lage, worin wir uns jetzt befinden, bietet reichlichen Stoff zu Vergleichen mit den vergangenen schrecklichen Revolutionszeiten dar. Auch liefert man jetzt überhaupt viele solche Vergleichen. So enthalten mehrere unserer Journale unter dem Titel: Ueber die neuen Arten, zu argumentiren, oder Beweis zu führen, Folgendes: „Im Anfange der Gesellschaften disputirte man mit dem groben, gesunden Menschenverstande. Die Disputen waren nicht künstlich und langweilig. Die Wahrheit gewann dabei. Nachher erfanden die Philosophen mancherlei Arten von Disputationsformeln, mit barbarischen Namen; daher die Sophismen und Fälschereien, welche die Welt beunruhigt haben. Die Politiker führten darauf ihrer Seits eine neue Art zu raisonniren ein, die noch entscheidender war, als die der Philosophen.“ Diese neue Logik bestand in einem Argument oder Beweisgrunde, genannt das Schwerdt, in einem andern, genannt der Beweis der Kanonen, und in einem dritten, genannt Kartätschen. Bei solchen Beweisgründen sind, wie man leicht denken kann, die Raisonnements und Berathschlagun-



gen sehr lärmend; derjenige behält immer Recht, der die meisten Beweisgründe von der Art vorträgt und auf einander häuft. Allein, alle Argumente der Universitäten sind nichts in Vergleich mit denjenigen, welche unsere Revolution hervorgebracht hat. Zuerst überzeugt man das Volk mit der Lauterkeit, — einem sehr einleuchtenden Beweisgrunde, — daß es souverain sey. In den Volksversammlungen raisonnirte man darauf mit Stählen und Bänken, die man seinem Gegner an den Kopf warf. Diese Argumente waren sehr fühlbar und es hat vielleicht mehrere Redner gegeben, die von der Kräftigkeit derselben auf Lebenszeit überzeugt geblieben sind. In der Folge kamen andere Arten von Argumenten, z. B. Denunziationen, Arrestbefehle, Einschreibung auf die Emigrantenliste, Konfiskationen, Erklärungen ausser dem Geseze, Erschießungen, Ersäufungen und Schiffotte. Endlich kam der 9. Thermidor, und der Haker (Roberts-pierre) hörte auf, Professor der Logik zu seyn. Zur Zeit des 18. Fructidors gebrauchte man das Argument der Deportationen. Um einen Schriftsteller zu überzeugen, daß er Unrecht habe, brachte man hernach die kleinen Beweisgründe, welche man Versiegelungen der Pressen nennt. Diese verschlossen den Gegnern sogleich den Mund. Alle diese besondere Argumente haben aber jetzt aufgehört und die Patrioten setzen ihre Hoffnungen auf Buonaparte.

London vom 2. Jänner.

Der Nachfolger Tippu Saib ist Risna Rajah Osaver, den die Engländer eingesetzt haben, und dessen Gebiet freilich sehr beschränkt ist. Folgendes ist das Schreiben der englischen Kommissarien, welche ernannt waren, um bei der Installation der neuen Regierung zu präsidiren. Es ist unterm 30. Juli aus Seringapatnam an den Generalgouverneur, Lord Mornington, adressirt:

„Da die Braminen den 30. Juli zum Krönungstag des Risna Rajah Osaver, Nachfolgers von Tippu, auf dem Thron von Mysore, bestimmt hatten, so haben wir uns in ihren Willen gesetzt, und den Generallieutenant Harris eingeladen, dieser Zeremonie beizuwohnen. Er traf diesen Morgen aus seinem Lager unter Eskorte eines Eskadrons europäischer Kavallerie hier ein. Der Rajah und seine Familie waren seit einigen Tagen zu Mysore, wo man Anstalten traf, dem Krönungsfeste allen möglichen Glanz zu geben. Die Zeremonie gieng folgendermassen vor sich: Die englischen Kommissars begaben sich, in Begleitung der beiden Prinzen von Mysore und vom 12ten Regiment eskortirt, nach der Residenz des Rajah, und führten ihn unter einer Artillerie und Gewehrsalve nach dem Orte, wo man den Thron für ihn errichtet hatte. Der General Harris und Meer Alihan saßen den Prinzen an der Hand, um ihn den Thron besteigen zu helfen. Nachdem er sich auf demselben niedergelassen hatte, sagte

man



man die Krone der Majahs auf sein Haupt und gab ihm das Staatsiegel in die Hand. Das Benehmen des Prinzen während der ganzen Zeremonie war erhaben und majestätisch. Sein Aeusseres ist sanft und zuvorkommend. Mehrere Grosse von Mysore wohnten der Krönung bei. Auch war eine unbeschreibliche Menge Volks versammelt, welches die größte Freude zu erkennen gab. Ehe der Sultan oder König nach seinem Palais zurückgeführt wurde, ward der Oberst Barrington Sr. neuen Majestät, als Resident des englischen Hofes bei Ihnen, vorgestellt. Bei der Rückkunft fand der König in den Ställen seines Pallastes verschiedene prächtige Pferde und 2 Elephanten, die ihm der Generalltaab der englischen Armee geschenkt hatte."

London vom 3. Dez. bis 14. Jänner.

Der Brief, welchen Buonaparte an unsern König gesandt hatte, war auf Pergament geschrieben und mit emblematischen Figuren der Freiheit geziert. Der französische Courier hatte den Auftrag, ihn persönlich in Windsor zu übergeben; er mußte aber in Dover bleiben, und konnte kaum überredet werden, den Brief auszuliefern. Die Antwort auf denselben überbrachte von London aus Herr Stow, der Postbeamte in Dover. Kein Mensch in Dover hatte Erlaubniß mit dem französischen Courier, Namens Besangon, zu sprechen.

Unsere Ministerialblätter bemerken, daß die Art, wie sich Buonaparte, im Ausdruck der Souverainität grade zu

an unsern König gewandt habe, ganz wider die bisherige Etiquette gewesen, nach welcher alle unsere Negotiationen durch den Staatssekretär des auswärtigen Departements geführt werden. Daher antwortete auch der König nicht, um Buonaparte keineswegs als ersten Konsul von Frankreich anzuerkennen, sondern ließ durch Lord Grenville an den Minister Talleyrand antworten.

Während unsere Oppositionsblätter das Schreiben Buonaparte's als sehr gemässigt und respektvoll loben, finden es die Ministerialblätter besonders wegen seiner Uberschriften sehr jakobinisch und unrespektvoll. Daraus, (sagt der *True Britton*) daß Buonaparte sagt: *Se. Majestät herrschen über ein freies Volk* &c. muß man nicht schließen, daß er seine Eroberungs- und Invasionsprojekte gegen uns und Irland aufgegeben habe. Auch 1797 schrieb Buonaparte an den Erzherzog Karl: „Dauert der Krieg nicht schon seit 6 Jahren? Hat die Menschheit nicht genug gelitten, und giebt es gar kein Mittel, sich zu verständigen?“ Und doch wurden in der Folge der Kirchenstaat, die Schweiz, Piemont und Neapel revolutionirt.

Auf die glorreiche Seeschlacht beim Nil ist nun eine Medaille geprägt worden, die auch schon an mehrere Matrosen, welche derselben beizuwohnen, vertheilt ist. Sie wird von ihnen am Knopfloch getragen.

Admiral Gardner, welcher vor Brest gekreuzt hatte, kam am 8. Jänner mit 16 Linien Schiffen von da zu Torbay zurück. Viele unserer Kriegsschiffe haben aber



Ordre erhalten, sogleich in See zu gehen, da man das Auslaufen wenigstens eines Theils der Bremer Flotte erwartet. Die Ministerialzeitung, the Times vom 14. Jänner sagt, ein Theil der französischen Flotte von 15 Linien Schiffen, mehreren Fregatten und Feuerschiffen sey wirklich schon ausgesegelt, und Kapitan Cochrane habe die Nachricht davon überbracht. Andere Blätter aber widersprechen dieser Nachricht.

Unsere Regierung soll von den Royalistengenerals in Frankreich Nachrichten haben, daß sie sich halten werden, bis die vereinigten Armeen den Feldzug wieder gegen Frankreich eröffnen werden.

Die Punkte der Union Irlands sind nun zu Stande gebracht; diese große Maßregel wird wieder bei der Parlementsöffnung vom Throne empfohlen werden, und nach vorläufigen Debatten ohne Zweifel durchgehen. Die vereinigten Parlemeute werden den Namen führen: Das königliche Parlament der brittischen Inseln.

Es wird jetzt ein Brief an den neuen Kaiser von China als Glückwunsch zu seiner Thronbesteigung ausgefertigt, welcher mit den nächsten ostindischen Schiffen abgeschickt werden soll. Der vorige Kaiser, Kin Long, welcher das hohe Alter von 94 Jahren erreichte, wird wegen seines vortrefflichen Charakters und seiner Regierungskunst sehr bewundert. Während seiner Regierung wußten sich die ältesten Personen seiner oder

sehr weniger Todesstrafen in diesem großen Reiche zu erinnern. Er wollte zwar keinen Traktat mit England zeichnen, gab aber dem Grafen Macartney die Versicherung, daß die Engländer im Hafen von Canton alle bisherige Rechte wie andere Nationen genießen sollten.

Man hat jetzt die Berechnung, daß in London jährlich 1 Million 40000 Säcke feinen Weizenmehls und 1 Million 151400 Quarter des gröbern Mehls zu Brod verbraucht werden. Herr Colquhoun schätzt in seinen „Versuchen über die Polizei“ die Anzahl der Wohnungen in London auf 151000 und die der Einwohner auf 1 Mill. 108000. Andere schätzen die Bevölkerung noch größer.

Die neue französische Konstitution wird in den hiesigen Ministerialblättern scharf kritisiert. Sie nennen sie ein Neujahresgeschenk für Kinder, nicht aber für eine große Nation.

Die Menge Tobak, welche in China gebraucht wird, ist fast unglaublich. Die jährliche Konsumtion dieser heilsamen Pflanze, wie sie die Chineser nennen, ist 1000000 Tonnen Gewicht. Alles raucht in China Tabak, und selbst Kinder fangen an zu rauchen, sobald sie eine Pfeife halten können, weil der Rauchtobak für ein Universalmittel gegen alle Arten ansteckender Krankheiten gehalten wird.



# Intelligenzblatt zu No 10.

## Vertisfemente.

### Antündigung.

Da die Pachtzeit des Krafauer städtischen Vorwerks Sylak oder Orzymalno am 13. April 1800 ausgesetzt; so wird die neuerliche Pachtungslicitation auf die weiteren drei Jahre am 13. März l. J. früh um 10 Uhr auf dem Krafauer Rathhause vorgenommen werden. — Der Fiskalpreis ist 682 fl. rbn. 30 kr. und jeder Pachtlustige hat den vollen Theil desselben als (Vadium) noch vor der Licitazion zu erlegen.

Welches zu jedermanns Wissenschaft hiemit kund gemacht wird.

Krafau am 14. Jänner 1800

Niedheim,  
Kreishauptmann.

### Antündigung.

Da die Mieschower städtische Schankgerechtigkeit, nämlich das Recht Bier, Brantwein und Metb zu erzeugen und auszuschänken, den 3. Februar 1800 mittelst öffentlicher Versteigerung unter Leitung eines k. k. Kreiscommissärs auf ein Jahr, und zwar: vom 1. März 1800 bis Ende Februar 1801 an dem

Meistbietenden in Pacht gelassen werden wird, so wird solches hierdurch mit dem Beisatze allgemein kund gemacht; daß sich die Pachtlustigen am besagten Tage früh um 9 Uhr auf dem Rathhause in Mieschow einzufinden haben.

Das Präcium fisci oder der erste Anruf betraget 200 fl. 7 kr. die Bedingungen sind folgende:

1. Jeder Pachtlustige hat vor der Verhandlung den vollen Theil des Präcium fisci als Kneigeld zu erlegen.

2. Die Zahlung des Pachtschillings hat vierteljährige Raten, und zwar in vorhinein zu geschehen, und ist die erste Rata gleich an die städtische Kassa abzuführen.

3. Endlich hat der Meistbietende über das übrige Pachtquantum eine annehmbare Kaution binnen 14 Tagen um so sicherer zu leisten, als ansonst die Pachtung für erloschen angesehen seyn wird, und der erlegte vierteljährige Pachtschilling verfallen wäre.

Konstie den 4. Dezember 1799.

Vinzenz von Rosenzweig,  
Kreishauptmann.

Da am 7. Dezember l. J. als am — zur Auswahl eines Kurators und einer Gläubigerdeputation der mit Schulden belasteten Georg — ozarowskischen Masse — bestimmten Tage, nur zwei Gläubiger sich eingefunden, welche um eine Verlängerung des Termins angesucht haben; so wird zur Auswahl des Vermögenskurators sowohl, als auch der Gläubigerdeputation ein neuer Termin auf



auf den 19. Februar 1800 um 9 Uhr  
Vormittags festgesetzt.

Krakau den 11. Dezember 1799.

Joseph von Mikorowicz.

Joseph von Cronenfels.

Johann Morak.

Aus dem Rathschlusse der k. k.  
Kraukauer Landrechte in  
Westgalizien.

Elzner.

### A n k ü n d i g u n g.

Am 17. Hornung l. J. werden in  
der Krakauer k. Obermahlmühle Vor-  
mittag um neun Uhr die alten Bestand-  
theile der beiden Krakauer k. Wahl-  
mühlen, (worunter vorzüglich Wasser-  
und Kamräder, Beitel und Vorkasten;  
dann Mehlkasten, Gissen, und Gif-  
schuhe sind) mittelst öffentlicher Ver-  
steigerung gegen sogleich baare Bezah-  
lung, und eben alsogleiche Hinweg-  
schaffung des bestandenen Materials  
an den Meistbietenden käuflich hindan-  
gegeben werden.

Krakau am 22. Jänner 1800.

Franz Joseph Kollmann,  
Suchedniower Kameral-  
Wirtschafts- und Ham-  
mervormalter, dann  
Kameralmühlmeister.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch-  
und Kunsthändler in der Crozger-  
gasse Nr. 229 ist zu haben:

D. Curtius Rufus von dem Leben und  
Thaten Alexanders des Großen. Mit  
Johann Freinsheims Ergänzungen,  
übersetzt und mit erläuternden An-  
merkungen begleitet von J. P. Oher-  
tag. 2 Theile, mit Kupfern und ge-

stochenen Titeln, Wien und Prag  
1799. 1 fl. 48 fr. broschirt 1 fl.  
56 fr.

Alexander der Eroberer; auch unter  
dem Titel: Fortsetzung der Reisen  
des jungen Anarcharsis durch Grie-  
chenland. Von Dr. Fekler, Ver-  
fasser des Mare: Aurel. 8. mit Ti-  
telkupfer, gestochenen Titel und ei-  
ner Landkarte. Wien und Prag 1800.  
ungebunden 1 fl. 15 fr. broschirt  
1 fl. 19 fr.

Caroline von Lichtfeld. Eine Geschich-  
te. 2 Theile, mit sehr schönen Ku-  
pfen, gestochenen Titel und Vignet,  
ungebunden 1 fl. 12 fr. broschirt 1 fl.  
16 fr.

Neue Reise nach Cayenne; oder zuber-  
lässige Nachrichten von der französsi-  
schen Guiana, jetzigen Deportations-  
ort der Franzosen. Nach eigenen,  
auf drei Reisen gesammelten, Beob-  
achtungen, aus dem Tagebuch eines  
französischen Bürgers, mit Anmer-  
kungen von M. G\*\*\*. gr. 8. Mit  
einer Karte der französischen Guiana.  
Wien und Prag 1800. ungebunden  
30 fr. broschirt 34 fr.

Die Todtenackel, oder die Höhle der  
sieben Schläfer. 2 Theile, mit ei-  
nem prächtigen Titelkupfer, gestoch-  
nem Titel und Vignet, ungebunden  
1 fl. 20 fr. gebunden 1 fl. 24 fr.

Robert, oder der Mann wie er seyn  
sollte. Ein Seitenstück zur Elisa,  
oder das Weib wie es seyn sollte.  
Zweite und unveränderte Auflage.  
1799. ungebunden 27 fr. gebunden  
30 fr